Le grand Lis

Von LittleCrow90

Kapitel 28: Traurige Wahrheit

Nachdem seine Lippen die ihren berührten, versteifte sie sich kurz vor Schreck, doch dann entspannte sie sich wieder und genoss den Kuss in vollen Zügen. Mikas Lippen waren unglaublich weich und perfekt geformt. Und sie schmeckte so gut.. Seine und ihre Lippen schienen wie zwei Puzzleteile zueinander zu passen.

Er legte seine Hand sacht auf ihre Wange. Und zog sie somit noch tiefer in den Kuss. Aus der vorsichtigen Berührung zweier Lippen wurde nach und nach ein intensiver, fordernder und leidenschaftlicher Kuss. Beide spürten es bis in die letzte Zelle. Dieser Moment war einfach perfekt. Atemlos lösten sich die zwei wieder voneinander. Kurz war Stille zwischen ihnen, denn sie musste erst wieder zu Atem kommen. „Wow..“ sagte schließlich Mika. Sie hatte ihre Hände noch immer auf seiner starken Brust abgelegt. „Ja….wow…“ sagte nun auch er. Sie lehnte seine Stirn an seine. „Gaara..“ sprach sie „das war einfach unglaublich.. ich dachte mein Herz springt mir aus der Brust, so sehr hat es geschlagen.“ Gaara schmunzelte, ihm ging es da nicht anders. „Du bist trotzdem verrückt“ sprach er „Dich mit dem Mon..“ Mikas Kopf fuhr blitzschnell in die Höhe und sie sah ihn mahnend an. „Dich mit MIR einzulassen..“ beendete er seinen Satz. Sie zuckte nur mit den Schultern. „Normal kann ja jeder…“ Er kicherte und nahm sie fest in seine Arme. „Ich mag verrücktes..“ sagte er.
Nun kicherte auch sie. Mika kuschelte sich so eng wie möglich an den Rothaarigen. „Meintest du das eigentlich ernst?“ fragte die Jüngere nach einer Weile. „Hm?“ machte er, wusste er nicht auf was sie genau hinaus wollte. Sie hatten so vieles gesagt.. „Dass ich bei dir bleiben soll..“ sprach sie leise. Er gab ihr einen kleinen Kuss auf die Stirn. „Das meinte ich sogar todernst…“ Mika seufzte erleichtert aus. Wie gern würde sie einfach dem Hotel den Rücken zudrehen und nie mehr wieder kommen… aber sie war nun einmal nicht Volljährig.. “Das würde ich zu gern Gaara.. aber das ist nicht möglich“ sagte sie traurig „Ich werde erst in einem halben Jahr 18… bis dahin…“ „Werde ich warten.“ sprach er ihr ernst dazwischen. Und dann hole ich dich ab. Sofort an deinem Geburtstag.“ Versprach er.
Sie schaute ihn liebevoll an. „Das wäre sehr schön.“ sagte sie liebevoll. „Wie soll ich nur die Zeit ohne dich bis dahin rum bekommen…?“ fragte sie mehr sich selbst als ihn. Gaara schmunzelte. „Uns wird schon etwas einfallen.“ Ein leichter Windhauch ließ die zwei frösteln. Sie waren immer noch nass von der Planscherei im Meer. „Ich fürchte wir müssen langsam zurück…“ sagte Mika und löste sich langsam aus der Umarmung. Er nickte, auch wenn er es nicht wollte.

Sie zogen ihre Schuhe an, nahmen Madame sticht nicht mit und liefen zurück zu den

Straßen. Gaara griff nach ihrer Hand und verkreuzte seine Finger mit ihren. Sie lächelte sacht. „Ich glaube ich hab überall Sand…“ sagte sie kichernd. „Jetzt weißt du wie es mir jeden Tag geht…“ meinte der Rothaarige augenzwinkernd. Sie lachte. „Gewöhn dich schon mal dran“ grinste er nun frech. „Wenn du erst wieder in Suna bist, ist jeder Tag voller Sand“. Sie steckte ihm die Zunge raus. „Das macht mir nichts. Ich mag Sand.“ Er grinste schief „Das solltest du auch, wenn du vorhast zu Mr. Sandmann zu ziehen…“ Sie wurde rot. Zu ihm zu ziehen und mit ihm zu leben, das wäre ihr größter Traum. Sie hoffte sehr, dass er eines Tages wahr werden würde. Immerhin konnte ihr Großvater sie jederzeit wieder zurück zu ihrem Onkel schicken.

Etwas nachdenklich lief sie weiter. Der Ältere bemerkte den Wechsel ihrer Stimmung und blieb stehen. „Was ist los? Hab ich etwas Falsches gesagt?“ fragte er sanft. Schnell schüttelte sie den Kopf. „Nein. Ich hab nur gerade darüber nachgedacht, was wäre, wenn mein Opa mich doch vorzeitig wieder weg schickt…“ sagte sie bitter. „Wohin?“ fragte er. „Zu meinem Onkel. Er hat das eigentliche Sorgerecht für mich….“ sprach Mika und verzog dabei das Gesicht. Noch immer sah der Rothaarige fragend auf die Jüngere. Diese seufzte und begann zu erzählen…

„Als ich vier Jahre alt war starb meine Mutter wie du weißt. Sie war eine tolle Frau. Herzlich, immer fröhlich, lustig.. und sie liebte den Vater ihres einzigen Kindes sehr. Meine Mutter war die Geliebte meines Vaters. Er hatte noch eine Frau, mit der er zwangsverheiratet wurde. Er liebte diese Frau nicht und sie liebte ihn genauso wenig. Das musste eine schreckliche Zeit für meinen Vater gewesen sein….
Mein Vater war ein hochrangiger Ninja aus Kirigakure. Eines Tages führte ihn eine Mission nach Suna, wo er auf meine Mutter traf. Sie half ihm damals eine gesuchte Person in Suna ausfindig zu machen. Meine Mutter erzählte mir oft, dass sie es gleich bemerkt hatte, als sie ihn zum ersten Mal sah. Sie wusste von da an, dass er DER EINE war, der in ihr Leben gehörte. Kurz bevor mein Vater das Dorf wieder verließ, trafen sie sich erneut. Auch er wollte sie wieder sehen.. als ein neuer Mond zu sehen war, küssten sie sich das erste Mal. Daher hatte meine Mutter damals auch die Idee zu meinem Namen. Natürlich hielten die zwei ihre Beziehung so lange wie möglich geheim. Doch als meine Mutter von ihm schwanger wurde, wollte er keine Versteckspielchen mehr. Er wollte zu ihr stehen, egal was die Familie oder die Leute sagen würden.
Sein Vater, mein Opa, war sehr, SEHR wütend. Er drohte meinem Vater mit Enterbung und wollte nichts mehr mit ihm zu tun haben. Dann war lange Zeit Funkstille zwischen meinem Vater und meinem Opa. Es gab nur zwei Versuche einer Versöhnung, doch mein Opa blieb hart und kalt. Er beschimpfte meine Mutter als Heuchlerin und Schlampe.. Das tut er bis heute. In seinen Augen war sie schuld an dem Zusammenbruch der Familie. Nach dem Tod meiner Mutter kümmerte sich mein Vater um mich, wenn er auf Missionen gehen musste, dann sah eine Nachbarin nach mir. Es gab Wochen, an denen ich meinen Vater kaum gesehen habe. Als ich schließlich 12 Jahre alt war, konnte ich alles was man in einem Haushalt können musste. Ich versorgte mich überwiegend selbst.
Eines Tages standen auf einmal zwei Männer vor meinem Haus. Sie waren vom Kazekagen geschickt wurden um mich abzuholen. Der Kazekage Rasa klärte mich dann schließlich darüber auf, dass mein Vater bei seiner Mission ums Leben kam. Für mich brach damals eine Welt zusammen. Da ich nicht allein in dem Haus wohnen bleiben durfte, schickte man Boten los, um meine nächsten Verwandten ausfindig zu machen..

Das waren mein Onkel und mein Opa. Mehr Verwandtschaft besitze ich leider nicht. Kazekage Rasa entschied, dass ich zu meinem Onkel ziehen solle und schmiss mich somit aus dem Haus meiner Eltern heraus. Mein Onkel ist ein garstiger Mann, der mich zunächst nur widerwillig aufnahm. Ich hatte weder ein Bett, noch durfte ich mit ihm an einem Tisch sitzen. Ich war für ihn Abschaum. Das Kind einer Affäre.. In einem seiner vielen Wutausbrüche erzählte er mir, dass er die Frau meines Vaters einmal sehr geliebt hatte und dass es eine Schande gewesen war, dass sich mein Vater nicht um sie bemüht hatte. Mein Onkel schlug mich bei jeder erdenklichen Gelegenheit. Jedes Mal, wenn ich seines Erachtens nach einen Fehler machte..
Nach etwa einem Jahr, kurz vor meinem 14. Geburtstag änderte sich dann sein Verhalten plötzlich. Immer öfter zwang er mich dazu in Unterwäsche durch das Haus zu laufen. Er fasste mich immer öfter an, auch an Stellen, die mir unangenehm waren. Irgendwann, als ich schlief, zog er mich komplett aus. Er berührte mich überall. Ich schrie und wehrte mich mit aller Macht, aber er war natürlich stärker als ich.. das war das erste Mal, dass er sich an mir verging.
Ich weiß noch wie er mich anschließend auslachte, weil ich unter Schmerzen und Pein weinte. Er meinte damals, dass ich doch froh sein könne, dass er mir so viel Liebe entgegen brachte. Wochenlang vergewaltigte er mich immer wieder, fesselte mich teilweise an das Bett, damit ich mich nicht wehren konnte.. Eines Abends, an dem er sich mal wieder an mir vergriffen hatte, schnappte ich meine Sachen und floh. Es war nicht mein erster Fluchtversuch und ich hatte tierische Angst erneut erwischt zu werden, aber ich musste da weg..
Ich lief und lief bis meine Knie unter mir wegsackten. Durch Zufall hatte ich herausgefunden, wo mein Großvater lebte. Ich kam halbtot an dem Hotel an und flehte darum, dass er mich aufnahm. Drei Tage lang ließ sich mein Opa nicht erweichen, erst als ich vor seinem Hotel zusammenbrach nahm er mich auf. Seit diesem Tag muss ich für ihn arbeiten. Immer. Ausnahmslos… und nun droht er mir damit mich zu meinem Onkel zurück zu schicken…wenn ich jetzt also einen Fehler mache… wir erwischt werden, dann werde ich das ganze wahrscheinlich nicht überleben.. denn eines weiß ich mit 100%iger Sicherheit,.. ehe ich zu meinem Onkel zurückgehe, richte ich mich lieber selbst.“

Gaara blieb stehen. Er hatte ihr die ganze Zeit aufmerksam zugehört und sah nun in die tieftraurigen Augen seiner Mika. Der Rothaarige war sprachlos und stinksauer. Wie konnte man diesem Mädchen nur so viel Leid antun…Er ballte seine hände zu Fäusten. Wenn er diesem Typ jemals über den Weg laufen würde, dann könnte dieser sich auf eine saftige Abreibung gefasst machen. Er nahm sie fest in den Arm und spürte wie sie sich an ihm festkrallte. „Ich werde niemals zulassen, dass dir jemals wieder so ein Leid zugefügt wird!“ sprach er fest. „Das versichere ich dir!!!“ Sie nickte stumm und eine Träne rann ihr über die Wange. „Lass uns die Zeit, die du und deine Geschwister noch hier seid nutzen. Ich will so viel Zeit wie möglich mit dir verbringen…“ Gaara lächelte sie liebevoll an und gab ihr einen Kuss auf die Stirn.
Der 19. Tag hatte vor einigen Stunden begonnen.. ihnen blieb also nicht mehr viel Zeit. Sie liefen Hand in Hand weiter bis sie in der Ferne das Hotel sahen.